Mit Glockengeläute empfangen!

Autor(en): **M.Sch.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-316040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postkonto III 286
Jahresabonnement: 8 Fr. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats 5. März 1953 Heft 11 57. Jahrgang

Mit Glockengeläute empfangen!

Am dritten Februarsonntag strömten die *Vertreterinnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins*, unabsichtlich mit Glockengeläute empfangen, im winterlichen *Burgdorf zur Delegiertenversammlung*.

Im stilvoll renovierten Hotel Stadthaus füllte sich der heimelige Saal, und pünktlich eröffnete die Zentralpräsidentin, Fräulein *Elsa Reber*, die mit viel Klugheit und klarem Sinn vorbereitete Tagung. Als Gäste konnte sie Herrn *Stadtpräsident Patzen*, Herrn *Zaugg*, Präsident der Schulpflege, und Herrn *Räber*, Vizepräsident des Bernischen Lehrervereins, begrüßen. Sie dankte der rührigen Sektion Burgdorf und ihrer Präsidentin, Frl. *Schneider*, für die Einladung, die Organisation des Tages und den schönen Abend nach der Zentralvorstandssitzung. Alle waren begeistert von dem gezeigten Film über Burgdorf und seine reizvolle Umgebung.

Klaviervorträge von Bach und Debussy, gespielt von Frl. *Bachmann*, leiteten zu den Verhandlungen über.

Die *Heimpräsidentin*, Frl. *Siegenthaler*, orientierte die Versammlung ausführlich über die Notwendigkeit der geplanten Renovationen und Installationen im Schweizerischen Lehrerinnenheim. Auch Herr *Architekt Jost*, Bern, und Herr *Dr. Knellwolf*, St. Gallen, trugen ihren Teil zur Klärung der baulichen und finanziellen Situation bei. Eine rege, sachliche Diskussion beleuchtete den Plan nach allen Seiten, so daß die Delegierten durch die Gewährung des großen Baukredites sowohl dem Zentralvorstand als auch der Heimkommission ihr Vertrauen aussprachen.

Die sechsstündigen Verhandlungen wurden durch die Mittagspause unterbrochen. Die mit tiefroten Zyklamen geschmückte und mit Erzeugnissen der Burgdorfer Industrie befrachtete Tafel lud zum gemütlichen Beisammensein und zur Fühlungnahme mit den Kolleginnen aus andern Gauen unseres Landes ein. Auch an dieser Stelle sei den spendenden Firmen gedankt.

Das Mittagessen war umrahmt von Frl. *Lochers* Flötentrio und gekrönt durch die herzerquickenden Aufführungen eines Zwergenliedes und der Vogelhochzeit durch Zweit- und Drittkläßler. Auch ihnen und ihren Lehrerinnen herzlichen Dank.

Wir möchten uns den Wünschen des Burgdorfer Stadtpräsidenten anschließen und dem Lehrerinnenheim für die Zeit des Umbaus und die Zukunft alles Gute wünschen. *M. Sch.*

Der guten Menschen Hauptbestreben
Ist, andern auch was abzugeben.